

# WISSENSCHAFTSINFOS

## 24. FEBRUAR 2020

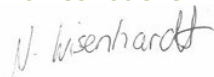
### VON NINA EISENHARDT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

wir sind noch immer traurig und wütend über den rechten Terroranschlag in Hanau und in Gedanken bei den Familien und Freunden der zehn ermordeten Menschen, den Verletzten und den Traumatisierten. Der rechte Terror gedeiht in einem politischen und gesellschaftlichen Klima von Hass und Hetze. Deshalb ist es unsere gemeinsame Aufgabe uns Rassismus und jeder Menschenfeindlichkeit entgegenzustellen. Auch Hochschulen können mit aktiver Antidiskriminierungsarbeit dazu beitragen, dass Rassismus keinen Platz in unserer Gesellschaft hat.

Ich möchte an dieser Stelle auch auf das Fachgespräch zu Antisemitismus an Hochschulen meiner Fraktion am 3.3.2020 hinweisen, für das es noch freie Plätze gibt. Mehr Infos unter: [gruenlink.de/1p5a](https://gruenlink.de/1p5a)

Mit freundlichen Grüßen



Nina Eisenhardt



#### DIE PLENARWOCHE:

Die Ausschusswoche kreiste um das Thema Wissenschaftsfreiheit. Im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst versuchte die AfD zum wiederholten Mal mit einem Berichtsantrag (20/2086) ihr Verständnis von Meinungsfreiheit auf Wissenschaftsfreiheit zu übertragen. Sie versuchte die Störung einer Veranstaltung des AStAs an der Goethe Universität als Beweis der Einschränkung bestimmter Meinungen zu instrumentalisieren. Doch wie auch schon in der Vergangenheit haben die Hochschulleitung und die Landesregierung einen kritischen Diskurs ermöglicht. Dass dieser sicher und ohne Gewalt stattfinden kann, ist gemeinsame Aufgabe. Die AfD bemüht sich deshalb die jüngst veröffentlichte Allensbachumfrage als weiteren Beweis anzuführen. Doch bei genauem Hinschauen lässt sich schnell erkennen, dass die Umfrage nicht, wie von vielen Zeitungen getitelt, ein Beweis für die Einschränkung von Wissenschaftsfreiheit ist, sondern die Fragen suggestiv und ungenau sind und die Studie damit unwissenschaftlich <sup>1</sup>.

Einen positiven Impuls am Rande der Ausschusswoche hinterließ der Neujahrsempfang des Darmstädter Energieunternehmens ENTEGA. Am 12. Februar diskutierten unter der Überschrift „Freiheit und Verantwortung in Wissenschaft und Technik“ die Wissenschaftsministerin Angela Dorn und die Präsidentin der TU Darmstadt Prof. Dr. Tanja Brühl. Sie bekräftigten, dass die Wissenschaftsfreiheit in Deutschland, wenn „nur“ durch finanzielle Rahmenbedingungen eingeschränkt wird. Frau Prof. Dr. Brühl lenkte insbesondere den Blick ins Ausland, wo die Räume für Wissenschaftler\*innen an vielen Orten enger werden.

Es sind wohl eher die Anfragen und Berichtsanträge der AfD, die die Räume für Wissenschaftler\*innen gefühlt enger machen. Im letzten Jahr wurden wiederholt von

---

<sup>1</sup> <https://taz.de/Umfrage-zur-Forschungsfreiheit/!5659960/>

der AfD Anfragen und Anträge zu Genderforschung, Veranstaltungen von Studierendenschaften, einzelnen Forscher\*innen, aber auch Entscheidungen und Wahlen von Hochschulgremien gestellt. Damit sollen die Mitglieder der Hochschulen eingeschüchert werden. Deshalb widersprechen alle Demokrat\*innen des Hauses jedes Mal aufs Neue und verteidigen die Autonomie der Hochschulen und die Freiheit von Forschung und Lehre.

### THEMA: LOEWE FORSCHUNGSFÖRDERPROGRAMM

Die „Landes-Offensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ – kurz LOEWE – ermöglicht es Hessens Hochschulen nicht nur international wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern stärkt sie auch in ihrer Verantwortung, gegenüber der Gesellschaft als Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Mit dem LOEWE-Förderprogramm wurden seit 2008 Fördermittel in Höhe von rund 918 Millionen Euro vergeben. Hiermit konnten 14 LOEWE-Zentren, 54 LOEWE-Schwerpunkte und 298 KMU-Verbundvorhaben gefördert werden. Während durch die Etablierung von Zentren und Schwerpunkten die Profilierung und internationale Sichtbarkeit von Forschung gestärkt wird, unterstützt die 3. Förderlinie den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Neben der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Erhöhung der LOEWE-Fördermittel von jährlich 60 auf 100 Millionen Euro bis zum Jahr 2025, werde zwei neue Förderlinien die Forschungsförderung mit einem Fokus auf einzelne herausragenden Persönlichkeiten und Forschungsideen komplementieren.

Mit den **LOEWE-Professuren** besteht nun ein Programm um einerseits international renommierte und gefragte Forscher\*innen nach Hessen zu holen als auch vielversprechende junge Wissenschaftler\*innen am Anfang ihrer Karriere zu fördern. Mit 1.5 – 3 Millionen Euro für fünf Jahre können Forschungsbedingungen geschaffen werden, wie sie sonst nur an besonders stark finanzierten Universitäten zu finden sind. Noch nicht renommierte exzellente Wissenschaftler\*innen können für fünf Jahre mit bis zu 2 Millionen Euro gefördert werden. Die aktuelle Planung sieht einen Förderumfang von 5-6 LOEWE-Professuren von internationalem Charakter und von bis zu acht geförderten jungen Wissenschaftler\*innen pro Jahr vor.

Mit der zweiten neue Förderlinie **LOEWE-Exploration** wollen wir einen Impuls setzen, mutige Forschung zu fördern, die nicht mit Antragstellung schon das Ergebnis kennt, sondern auch wagt zu Scheitern. Für je zwei Jahre sollen besonders unkonventionelle oder neuartige Forschungsideen mit bis zu 300.000 Euro gefördert werden.

Zur Zeit läuft für die zweite Förderlinie bereits die Ausschreibung der 14. LOEWE-Förderstaffel<sup>2</sup>, welche sich in eine themenoffene und eine zum Thema Nachhaltigkeit teilt. Dies ist eine weitere Neuerung. Für letztere werden ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Relevanz der vorgesehenen Forschungsarbeiten und deren erwartete Ergebnisse besonders bei der Bewertung der Anträge berücksichtigt. Die Einreichung der Antragskizzen muss bis zum 15. April 2020 erfolgen.

Neben den Förderlinien wird unter dem Dach von LOEWE auch die Anfinanzierung von Projekten für die nächste Bewerbung auf die Exzellenzrunde gefördert.

### Kurz notiert

Im Plenum begann in erster Lesung die Debatte über die Einführung einer Landarztquote.  
[https://youtu.be/BBim3\\_yg8rw](https://youtu.be/BBim3_yg8rw)

Ein umfassendes Konzept zum Thema Diversity verfolgt die Goethe Universität Frankfurt.  
<https://www.uni-frankfurt.de/39416132/Diversity>

<sup>2</sup> <https://proloewe.de/de/aktuelles/nachrichten/neue-loewe-ausschreibungen-fuer-14-foerderstaffel/>